

1 kg wog. Der Kropfinhalt bestand aus lauter Hühnerfleisch, vermengt mit einigen Hühnerfedern. Der blossgelegte Fleischklumpen sah aus wie grober Hackbraten und wog 305 g ohne Mageninhalte. — Dieser Habicht scheint sich auf den Hühnerraub spezialisiert zu haben, denn verschiedene Bauern der Umgebung klagten über Hühnerverluste durch einen grossen «Hiendervogel».

Hs. Lanz, Meiringen.

### Kennzeichen der wichtigsten Kleider der Eisente. (Hiezu Tafel 1).

Durch die Mannigfaltigkeit und die grossen Unterschiede ihrer Kleider bereitet die Eisente dem Feldornithologen manche Schwierigkeit. Es seien deshalb in knapper Form die Kennzeichen derjenigen Kleider zusammengestellt, die am ehesten bei uns zur Beobachtung kommen. Wer sich genauer über die 4 Kleider des adulten Erpels, die 3 Kleider der adulten Ente und die 4—5 Kleider der Jungvögel unterrichten will, möge die schöne Arbeit von Finn Salomonsen (1941, J. f. Orn. 89, S. 282—337) studieren, an dessen Ausführungen wir uns im Folgenden halten.

#### Erpel:

Die adulten Erpel tragen jährlich 4 verschiedene Kleider: Brutkleid (Mai—Juni), Schlichtkleid (Juli—August), Herbstkleid (Sept.—Okt.) und Prachtkleid (Nov.—April). *Brutkleid* und *Prachtkleid* sind auf Taf. 1 abgebildet. Das *Herbstkleid* gleicht dem *Prachtkleid*, doch ist der Kopf weiss bis auf einen kleinen dunklen Fleck an den Halsseiten. In allen Kleidern sind die Altvögel am *dunklen Brustschild* kenntlich, sowie ausser im Schlichtkleid an der *Länge der mittleren Steuerfedern*.

Die jungen Erpel tragen im Herbst noch das *Jugendkleid* (Taf. 1), welches bei beiden Geschlechtern ganz gleich aussieht. Der Schwanz ist kurz. Im Okt. bis Nov./Dez. mausern sie ins 1. *Prachtkleid* und erhalten gleichzeitig die *rosa Schnabelbinde*, die sie von der Ente unterscheidet. Dieses Kleid ist bei den einzelnen Stücken überaus verschieden. Es werden mehr oder weniger vollständig die Federn von Kopf und Hals bis zur Brust, die Schulter- und Tragfedern gewechselt, manchmal auch die mittleren Schwanzfedern. Kopf und Hals werden entweder vorwiegend weiss mit dunklem Halsseitenfleck und dunkel gesprenkeltem Scheitel, oder die Färbung nähert sich in verschiedenem Grade dem adulten *Prachtkleid*. Auch die Schulterpartie wird mehr oder weniger weiss, die verlängerten Schulterfedern werden aber nie so lang wie bei den Alten. Die Jungvögel bleiben immer leicht kenntlich am halblangen (oder kurzen) Schwanz und dem fehlenden Brustschild. Diesen erhalten sie erst im folgenden Sommer.

#### Ente:

Der Schnabel ist stets einfarbig graublau und die Schulterfedern sind nie weiss. Der Schwanz ist kurz.

*Altvögel im Winter* (*Pracht- oder Ruhekleid*): Kopf und Hals weiss bis auf den dunklen Scheitel, Hinterkopf und Halsseitenfleck. Oberseite dunkelbraun. Rostbraunes Kropfband, übrige Unterseite weiss. (Die Altvögel unterscheiden sich im Winter von den Jungen durch die breiten rotbraunen Federsäume der Oberseite, besonders der Schulterfedern, und das ausgesprochen rostbraune Kropfband.) Im *Brutkleid* (ab Mai) werden Kopf und Hals schwärzlich, mit heller Partie vor und hinter dem Auge und auf den Halsseiten. Kropfgegend ruffarben.

*Jungvögel: Jugendkleid* wie beim ♂ (s. Taf. 1). 1. *Ruhekleid* (Winter): im Okt. und Nov. werden Kopf, Hals, Schulterfedern und Weichen gemausert. Bei vollständiger Mauser sind Kopf und Hals wie beim ♀ ad. gefärbt. Die neuen Schulterfedern haben breite graue, nicht rotbraune Säume. Wenn die Kropffedern mausern, bildet sich ein schmales, schmutzig graubraunes Brustband.

## Erläuterung der Abbildungen auf Tafel 1.

- Abb. 1: ♂ im Brutkleid. Lowerzersee 20. 5. 1934 (Naturhist. Museum Basel). Am Hinterkopf, im Nacken, auf der Brust und an der Schulter sind einige weisse Federn vom Prachtkleid stehen geblieben; Mauserfedern finden sich nur noch an Zügel, Wangen und Kinn. Verlängerte Schwanzfedern 178 mm, verlängerte Schulterfedern 119 mm. (Vergl. Orn. Beob. 31/1934 S. 162. Die vorstehenden Angaben enthalten einige Berichtigungen zu dieser Notiz.)
- Abb. 2: ♂ ad. im Prachtkleid. Sempachersee Jan. 1944 (Sammlung Collegium Stans). Mauser abgeschlossen, an der Vorderbrust und im Nacken sind einige braune Federn vom Brutkleid, im dunkelbraunen Halsseitenfleck einige weisse Federn vom Herbstkleid stehen geblieben. Verlängerte Schwanzfedern 219 mm, verlängerte Schulterfedern 151 mm. Hodenlänge 11 mm.
- Abb. 3: ♀ im Ruhekleid. Sempachersee, 16. 12. 1933 (Aufn. von A. Schifferli).
- Abb. 4: ♂ juv. im Jugendkleid. Sempachersee 22. 11. 1919 (Sammlung Schifferli, Sempach). Die Schnabelbinde ist bereits angedeutet und die Mauser ins 1. Prachtkleid hat begonnen. An Kopf, Nacken, Schulter und Weichen erkennt man vereinzelt neue Federn. E. Sutter, Basel.

Zum Vorkommen der Eisente, *Clangula hyemalis* (L.) auf dem Sempachersee.

Ueber das Vorkommen der Eisente liegen aus den letzten 25 Jahren folgende Beobachtungen vor, von denen die 3 früheren bereits im Orn. Beob. veröffentlicht sind <sup>1)</sup>.

Datum	Geschlecht und Alter	Ort	Sammlung	Bemerkungen und Beobachter
22. Nov. 19	♂ juv.	Büetzwil	A. Schifferli	(s. Taf. 1 Abb. 4).
13. Dez. 20	♀	Eich	A. Schifferli	Einige Tage vorher von einem Fischer dort gesehen.
Mitte Febr. bis 2. Mai 23	♂ juv.	Sempach		In der Zwischenzeit mehrmals am selben Ort gesehen. A. Schifferli u. Dr. Jul. Troller.
9. Dez. 33	♀	Sempach		A. Schifferli
16. Dez. 33	♀	Sempach		Fang im Fischnetz, beringt freigelassen. (S. Taf. 1, Abb. 3) A. Schifferli.
13. Dez. 43	juv.	Nottwil		Von einem Jäger erlegt. Sie wanderte in die Pfanne! J. Huber.
Jan. 44	♂ ad.	Oberkirch	Kollegium Stans	Im Fischnetz ertrunken. (S. Taf. 1, Abb. 2) J. Huber

Das junge ♂ vom 22. Nov. 1919 tauchte abgesondert von den anderen Tauchenten, ziemlich weit im See draussen, wo er 12—15 m tief ist. Es blieb dabei bis 120 sec. unter Wasser! Das junge ♂ vom Jahre 1923 konnte bis zu seinem Verschwinden nach dem 2. Mai immer an derselben Stelle gesehen werden. Sehr schön konnte man bei diesen beiden Vögeln sehen, wie sie kurz vor dem Tauchen die Flügel leicht abhoben (Eisenten tauchen wie Samt-, Trauer- und Eiderente mit halbgeöffneten Flügeln). Das letztere der beiden ♂♂ hob in der Ruhelage oder bei der Gefiederpflege den Schwanz etwas über den Wasserspiegel, zwischen dem Tauchen dagegen berührte die Schwanzunterseite die Wasserfläche. Am 2. Mai hörte man von ihm ein fisteindes «gmäck» oder «gmmäck». Das ♀ vom 13. Dez. 1920 schien krank zu sein; es wurde nie tauchend gesehen und war stark abgemagert.

J. Huber und A. Schifferli.

<sup>1)</sup> Corti U. A. (1935), Orn. Beob. 32 141—150.